

Franz Hammerer

Maria Montessoris pädagogisches Konzept

Anfänge der Realisierung in Österreich

Verlag Jugend & Volk

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
1. Einleitung	11
2. Selbsttätigkeit, Selbstbestimmung und Solidarisierung – die zentralen Bildungs- und Erziehungsziele in der Pädagogik Maria Montessoris	13
2.1 Selbstaufbau und Selbstbestimmung durch Tätigkeit	13
2.1.1 Die Kraft eines schöpferischen Antriebs	14
2.1.2 Polarisierung der Aufmerksamkeit – der Kristallisationspunkt im Bildungsprozess	15
2.2 Soziale Erziehung – Solidarisierung	16
3. Bedingungen zur Realisierung der Bildungs- und Erziehungsziele	18
3.1 Das schulstrukturelle Konzept – ein „einheitlicher Bildungsweg“	18
3.1.1 Montessoris Gesamtschulkonzept	18
3.2 Gestaltungsformen des Unterrichts	20
3.2.1 Die Freiarbeit – zentrale Organisations- und Lernform	20
3.2.2 Lektionen – Einführungen in Materialien und Übungen	23
3.2.3 Die Übung der Stille	24
3.2.4 Gebundene Lernsituationen	26
3.3 Vorbereitung eines anregungsreichen Lern- und Erfahrungsraumes	28
3.3.1 Zur Beziehung von Kind und Umgebung	28
3.3.2 Raum – Bewegung – Entwicklung	29
3.3.3 Raum und Sozialverhalten	29
3.3.4 Gestaltungskriterien für die vorbereitete Umgebung	30
3.4 Das Montessori-Material	32
3.4.1 Merkmale der Montessori-Materialien	32
3.4.2 Übungen und Materialien für Kinderhaus und Grundschule	33
3.5 Die Haltung und die Aufgaben der Montessori-Lehrerin	34
3.5.1 Einkehr und Umkehr – Grundbedingung für pädagogisches Handeln im Sinne Montessoris	34
3.5.2 Zu den Aufgaben der Montessori-Lehrerin	35
3.5.3 Zwölf Ratschläge Montessori an eine Lehrerin	40
4. Entstehung der ersten Montessori-Initiativen in Österreich	44
4.1 Das Montessori-Kinderhaus der „Weißen Franziskanerinnen“	44
4.2 Montessori regt die Gründung eines Instituts an	44
5. Die Montessori-Schule, Wien X, Troststraße	46
5.1 Zur Entstehungsgeschichte	46
5.2 Das Gebäude	46
5.2.1 Der Arbeitsraum und die Einrichtung	47
5.2.2 Die Veranda und der Garten	48
5.3 Die Lehrerinnen und die Kinder der Montessori-Schule	49
5.3.1 Die Lehrerinnen – eine Arbeitsgemeinschaft	49
5.3.2 Auswahl und Ausbildung der Mitarbeiterinnen	52

5.3.3	Herkunft der Kinder	54
5.4	Zur Aufgabenstellung der Montessori-Schule	55
5.4.1	Das fürsorgliche Konzept	55
5.4.2	Das pädagogische Konzept	55
5.5	Zur organisatorischen Struktur des Unterrichts	58
5.5.1	Tagesablauf	58
5.6	Aus der pädagogisch-didaktischen Arbeit	58
5.6.1	Übungen des praktischen Lebens	59
5.6.2	Zur Arbeit mit den Sinnesmaterialien	64
5.6.3	Zur Arbeit im Bereich Sprache – Schreiben, Lesen, Verfassen von Texten	66
5.6.4	Zur Arbeit im Bereich Mathematik	72
5.6.5	Zur Arbeit im Bereich Musik	75
5.6.6	Rhythmisch-gymnastische Erziehung	81
5.6.7	Zur Arbeit im Bereich freies Zeichnen und Werken	85
5.6.8	Das Sommerheim – Die Montessori-Schule zieht aufs Land	90
5.6.9	Zur Beobachtung der Kinder und zur Zusammenarbeit mit den Eltern	92
5.7	Außerschulische Aktivitäten der Arbeitsgemeinschaft	96
5.7.1	Führungen durch die Schule – Hospitationsmöglichkeiten	96
5.7.2	Der Montessori-Verlag	97
5.7.3	Die Montessori-Gesellschaft	99
5.7.4	Ausbildungskurse für Montessori-Lehrerinnen und -Lehrer	99
5.7.5	Mitarbeit in internationalen Montessori-Ausbildungskursen	100
6.	Das „Haus der Kinder“ – Modell eines Montessori-Kinderhauses	106
6.1	Zur Entstehungsgeschichte	106
6.2	Das Gebäude und die Räumlichkeiten	106
6.2.1	Die Planungsarbeiten mit dem Architekten Franz Schuster	106
6.2.2	Der Baukörper	107
6.2.3	Gruppenräume und Einrichtung	110
6.2.4	Ruheraum	112
6.2.5	Werkstatt	112
6.2.6	Garderobe	112
6.2.7	Hauswirtschaftsnische	113
6.2.8	Arbeitsnische	114
6.2.9	Waschraum, WC und Dusche	114
6.3	Die Erzieherinnen	115
6.3.1	Eine engagierte Arbeitsgemeinschaft und ihr schicksalhafter Weg in den dreißiger Jahren	115
6.4	Die Kinder	116
6.5	Zur Aufgabenstellung des Montessori-Kinderhauses	117
6.5.1	Die pädagogisch-psychologische Aufgabe	118
6.5.2	Die soziale Aufgabe	121
6.6	Aus der pädagogisch-didaktischen Arbeit im Haus der Kinder	123
6.6.1	Die Übungen des praktischen Lebens	123

6.6.2	Zur Arbeit mit den Sinnesmaterialien	127
6.6.3	Zur Arbeit im Bereich Sprache – Schreiben und Lesen	131
6.6.4	Zur Arbeit im Bereich Mathematik	135
6.6.5	Zur Arbeit im Bereich Werken und freies Zeichnen	136
6.6.6	Zur Arbeit im Bereich Musik	139
6.6.7	Die rhythmisch-gymnastische Erziehung	151
6.7	Außerschulische Aktivitäten der Arbeitsgemeinschaft	152
6.7.1	Ausbildungskurse im Wiener Haus der Kinder	152
6.7.2	Anna Freud erhält im Kinderhaus einen Raum zur Eröffnung einer Kindergruppe („Jackson Nurseries“)	153
7.	Die Montessori-Volksschule, Grünentorgasse	159
7.1	Zur Entstehungsgeschichte	159
7.2	Das Gebäude	159
7.2.1	Die Klassen – Arbeitsräume, die eine Heimstatt bieten	159
7.3	Die Lehrerinnen	162
7.4	Die Kinder	163
7.5	Zur Aufgabenstellung der Montessori-Schule	164
7.5.1	Die Montessori-Schule – eine Tagesheimstätte	164
7.5.2	Kinder mit Lern- und Verhaltensauffälligkeiten	165
7.6	Aus der pädagogisch-didaktischen Arbeit	165
7.6.1	Spannungsfeld Freie Arbeit – Lehrplanforderung – Übertritt in die öffentliche Schule	165
7.6.2	Zur Arbeit im Bereich Sprache	167
7.6.3	Zur Arbeit im Bereich Mathematik	171
7.6.4	Zur Arbeit im Bereich Sachunterricht	173
7.6.5	Die Arbeit in anderen Lernbereichen	177
8.	Verbreitung der Montessori-Pädagogik	181
9.	Montessori und die Wiener Arbeitsgemeinschaft	182
9.1	Montessoris Besuche in Wien	182
9.2	Die persönlichen Kontakte Montessoris zu Mitgliedern der Wiener Arbeitsgemeinschaft	185
9.2.1	Lili Peller-Roubiczek – eine begeisterte Montessori-Schülerin geht ihren eigenen Weg	185
9.2.2	Franziska Prager – Montessori bietet ihr die Stelle als Dolmetscherin und Begleiterin an	186
9.2.3	Emma Spira (Emma Plank) – „Wenn Montessori gerufen hat, dann ging man hin“	187
9.2.4	Lisl Herbatschek (Lisl Braun, Elise Braun Barnett) – langjährige Mitarbeiterin Montessoris	188
9.2.5	Annie Hermann – Briefkontakt mit Mario Montessori	191
10.	Die Zusammenarbeit mit Anna Freud – Auswirkungen auf die Arbeit in den Montessori-Einrichtungen	193
10.1	Besprechungen mit Anna Freud	193
10.2	Ausbildungskurse in psychoanalytischer Pädagogik	194

10.3	Der Einfluss der psychoanalytischen Pädagogik auf die Arbeit in den Montessori-Einrichtungen	195
10.4	Psychoanalytische Kenntnisse – Hilfe für pädagogisches Handeln	196
10.4.1	Therapeutische Hilfe als Ergänzung zur Montessori-Pädagogik	196
10.4.2	Die Beeinflussung einer Lernhemmung in der Montessori-Klasse	198
10.4.3	Verbindung von freier Arbeit und einfühlsamen Gesprächen	199
11.	Das Ende der Montessori-Bewegung	201
11.1	Lili Peller-Roubiczek verlässt Wien 1934	201
11.2	Dem Haus der Kinder und der Montessori-Schule wird ein kommissarischer Leiter zugewiesen	202
11.3	Die Montessori-Einrichtungen werden 1938 geschlossen	202
12.	Erinnerungen und Eindrücke ehemaliger Schülerinnen und Schüler	204
13.	Bibliographien von Lilli Roubiczek und Emma Plank	209
13.1	Veröffentlichungen von Lili E. Peller-Roubiczek	209
13.2	Veröffentlichungen von Emma N. Plank	212
14.	Literaturverzeichnis	216